

Rede von Karl Dittrich bzgl. Ehrung von Druckerei Bresser auf dem Neujahrsempfang der Grünen Unna 2018

Ihr alle hier im Saal habt schon mindestens einmal mit unserem ersten zu ehrenden Kontakt gehabt. Denn Sie haben ja zu diesem Neujahrsempfang eine Einladung erhalten. Und die hat die Unnaer Firma Bresser gedruckt.

Nur 2 wesentliche Gründe will ich jetzt hier anführen für die Auszeichnung dieses Familienbetriebes. Gegründet mal von Opa Kurt Bresser (am ehemaligen Standort ist heute die Hauptstelle der Sparkasse) und dann , anfangs mit Willi Feldmann zusammen, von dessen Sohn Werner Bresser weitergeführt. Der iss noch jeden Tag im Büro, hat inzwischen aber seinerseits die Leitung an seinen Sohn Malte übergeben. "Tolle Leistung von ihm, daß er mich schon machen lässt," schätzt Malte die kluge und vorausschauende aber nicht selbstverständliche frühe Staffelübergabe seitens des Vaters. Da freut sich die IHK Dortmund sicher auch. Und viele Unnaer und Unnaer Betriebe können sich weiter freuen auf kompetente Hilfestellung in einem Fachbetrieb. Denn die werden ja nun bekanntlich auch nicht zahlreicher in unserer Stadt.

Ich selbst bin auch öfters - in grandioser Selbstüberschätzung meiner computertechnischen Fähigkeiten im Nachgang des Fotografierens - die Stufen zu Werner Bresser hochgeeilt. Unter Zeitdruck stand ich dann, meist. In Sorge, weil ich zum Beispiel diese doofe Freistellung bei dem für den Kunden wichtigsten Foto einfach nicht hinkriegte Und hörte dann ein beruhigendes: "Nun setzen Sie sich erst einmal, wir gucken mal wie wir Ihnen helfen können" Und es hat immer hingehaun bei Bresser. Die Servicewüste Deutschland ist in den so gut nach Firnißfarbe riechenden Räumen und Büros der Druckerei weit weg. Und so habe ich das im Laufe der Jahre immer wieder in vielen Ecken Unnas beschrieben gehört. Ein Beleg für die Stärke und Vorzüge inhabergeführter Firmen gegenüber dem durchfilialisierten Deutschland.

"Individuallösungen bieten wir an " sagt der Industriemeister Malte. mit modernster Technik im alten Gemäuer - von der Druckvorstufe vollstufig bis zum Produkt - sind sie heute als Mediendienstleister unterwegs. Und wenn erforderlich netzwerkend mit anderen Handwerksbetrieben in der Region gut aufgestellt. "Was wir nicht können kann aber der ähnlich im Markt agierende Kollege - und dann hilft man sich halt untereinander." Und so erledigen vater und sohn mit 7 weiteren Mitarbeitern nicht nur Großaufträge sondern bewältigen auch den " Fummelkram". "Macht Spaß, Probleme zu lösen." Eben nach dem Motto : kriegen wir schon hin. Und wenn man eigentlich extra nen Halter basteln müsste, damit auch die Ränder der extravaganten Visitenkarten halbwegs effektiv mit der handgeführten Rolle geschwärzt werden können dann bastelt Malte das Ding eben

Nun müssen die töften bedruckten Sachen ja aber auch noch zum Kunden kommen. Und damit komme ich jetzt zu Punkt 2. Denn nicht nur ist der in Uelzen Malte selbst ein begeisterter Radfahrer - auch für die Firma kommt das Fahrrad bei der Auslieferung zur

Anwendung. "Eigentlich ist das ja gar kein Fahrrad, sondern ein HPV", sagt Malte. Ein human power vehicle, inzwischen mit Elektromotor allerdings. Denn mit dem, wie ich es profan nenne, Lastenrad reißt die Druckerei ganz schön Kilometer runter im Stadtgebiet und Umgebung. 4500 Kilometer sind es inzwischen die Bresser junjior pendelnderweise zwischen Wohnung und Arbeit damit geradelt ist bzw. Wolfgang Patze Patzkowsky Waren damit aus der Druckerei durch die Gegend kariolt hat. Und das ersparte uns allen damit, bei angenommenen 15 Durchschnittsstundenkilometern die man mit dem Teil schafft, ziemlich genau 300 Stunden Autoabgase etc etc in der Unnaer Innenstadt Und hier können wir zufrieden noch mal feststellen wie wichtig solche Betriebe für den Wirtschaftsstandort Deutschland sind: nicht nur das Unnaer in ihrer Heimatstadt mit Spaß an der Freude ordentliche Produkte erstellen, Arbeitsplätze erhalten Und Gewerbesteuern vor Ort zahlen, sie sind auch noch beispielgebend. Die eben schon mal erwähnte IHK - hie rallerdings die IHK Köln - nannte grade am Donnerstag die Errichtung von Mikrodepots im Außenbereich eine mehr als sinnvolle Überlegung. Die Anlieferungsprobleme in die Städte sollten so auch durch die Endanlieferung vermittels Einsatz der Lastenräder verringert werden. Das wurde von dieser IHK nicht nur als kaufmännisch sinnvolle Lösung propagiert sondern gleichzeitig sogar als Auftrag an die Politik formuliert. Das isses doch: mehr von Maltes HPVs statt Parkhäuser für SUVs! Ansonsten: denken Sie dran: wenn Sie was zu sagen haben : Bresser druckts für Sie